

Aktionstag auf dem Ökobauernhof Muchakata, Marondera West, Zimbabwe, 3. Juni 2022

Herr Simango vertrat den Bezirksbeauftragten für Landwirtschaft und Entwicklung des Bezirks Marondera als Ehrengast.



An der Veranstaltung nahmen 115 Personen teil, darunter auch Frauen, Gemeinderäte, Landwirte der Gemeinden Par A und B, Coffee, Pin Hoe, Balmoral, Vicks, sowie Jugendliche, Lehrer und Schüler der Batanai-Grundschule, Beamte von Agritex, der Forstkommision und der Umweltmanagementbehörde. Ursprünglich war eine Teilnehmerzahl von weniger als 60 Personen vorgesehen.



Herr Manhanga, der Bienenzüchter, gab einen Überblick über die Bienenzucht. Dabei ging es um die Frage, wie die Bienenhaltung am besten als Möglichkeit zur Bewirtschaftung der Wälder und zur Schaffung von Einkommen genutzt werden kann. Sein Vortrag betonte die freundliche Natur der Bienen als Bestäuber von Nutzpflanzen, die Honigproduktion für den Hausgebrauch und die Vermarktung.



Herr Manhanga zeigt seine Fähigkeiten im Umgang mit Bienen. Er zeigt eine Wabe, die halb mit Bienen und halb mit Honig gefüllt ist.



Man muss sie dafür begeistern, solange sie noch jung sind. Ein Schulkind der Batanai-Grundschule hatte große Freude daran, Teil des Bieneninspektionsteams zu sein.



Die Students Lifelong Learning Association (SLLA) der University von Zimbabwe (UZ) nahm ebenfalls teil, die StudentInnen lernten und verfeinerten ihre Fähigkeiten in Bezug auf gesellschaftliches Engagement und Innovation. Links von Herrn Manhanga sind Tinotenda Mamvoto und Evidence Kupara, die beide ihre Teilnahme an dieser Bildungsveranstaltung außerordentlich genossen haben.

MEF Biogas-Initiative



Herr Hove von der Technology and Industrial Development Association (TIDA) hielt einen Vortrag über die Fortschritte der MEF-Biogasproduktion. Die Teilnehmer hörten ihm aufmerksam zu.



Herr Hove erklärt einer Dorfbewohnerin wie die Biogasanlage funktioniert.



Dieses Biogasspeicherfass ist einsatzbereit, um das Methangas zum Kochen zu liefern. Man kann sehen, wie sich das Fass über die Platte erhebt, weil im Inneren des Fasses Biogas vorhanden ist. Vergleichen Sie dieses Bild mit dem vorherigen. Zu Demonstrationszwecken ist die Leitung vom Fass an einen Einplatten-Gasherd angeschlossen.



Die Versorgung mit frischem Rindermist ist der Schlüssel zur Biogasproduktion. Es ist wichtig, sich um die Viehzucht zu kümmern, um die Zusammenarbeit im Rahmen der MEF-Initiative zu unterstützen und aufrechtzuerhalten.



Frau Makosine (geblühtes Kleid) und Frau Nduru zeigen stolz zwei von MEF geförderte Gasherde für ihren privaten Biogaseinsatz. Frau Makosine und Frau Nduru sind beide Dorfvorsteherinnen der Par Farm A bzw. B, in deren Zentrum sich das MEF-Projekt befindet.

Baumpflanzaktion an der Batanai-Grundschule



Kinder der Batanai-Grundschule und Studenten der University of Zimbabwe posierten für ein Foto unter dem Mobola-Pflaumenbaum, bereit für den nächsten MEF-Einsatz.



Spatenstich in der Batanai-Grundschule für die Baumpflanzung. Hier gibt der Stadtrat William Siziba das MEF-Baumpflanzungsprojekt auf dem Schulgelände in Auftrag. Hinter den Gästen befindet sich eine Baumschule mit fast 600 jungen Bäumen. Mit Unterstützung der Gemeindeleitung hat das MEF-Projekt das Gelände in die Aufforstungsinitiative einbezogen. Es war auch eine Gelegenheit, die Gemeindemitglieder zu ermutigen, ähnliche Standorte auf ihren Grundstücken zu finden, die ebenfalls mit Bäumen bepflanzt werden können.



Joachim, der Ingenieur und Kopf des MEF-Modells, bei der Übergabe eines Wasserbeerenbaums, der auf dem Gelände der Batanai-Grundschule gepflanzt werden soll, an den Gemeinderat William Siziba von Bezirk 8.



Der örtliche Stadtrat, Herr Siziba, pflanzt einen Wasserbeerenbaum mit Unterstützung von Herrn Wiston Chigwenese, dem Vertreter des örtlichen Häuptlings, in Anwesenheit von Frau Tigerapayi (Agritex-Betreuerin, in rot).



Der örtliche oberste Amtsträger, Herr Wiston Chigwenese, pflanzt einen roten Mahagonibaum auf dem Gelände der Batanai-Grundschule.



Schüler der Batanai-Grundschule pflanzen einen Frangipani-Baum mit Unterstützung von Frau Wendy Tsiga, einer Studentin der Universität von Simbabwe (mit Brille und grüner Jacke).



Der nächste Schritt ist die Besichtigung des Platzes für die MEF-Baumpflanzung.

Besichtigung der Stelle, an der die Öko-Farm Bäume pflanzt







Die MEF-Projektleiterin Martha Nyanga zeigt stolz einen Schokoladenkuchen, der während des MEF-Projekttagess hergestellt und anschließend mit Genuss gegessen wurde.



Schoko-Beeren-Kuchen.



Tinotenda Mamvoto, UZ-Studentin, und ihre Kollegen hatten die Gelegenheit, den köstlichen MEF-Schoko-Beeren-Kuchen zu probieren.



Die UZ-Studentin Tinotenda Mamvoto und ihre Kollegen hatten die Gelegenheit, den köstlichen MEF-Schoko-Beerenkuchen zu probieren.

Datenerhebung über die Einschätzung des MEF-Modells durch die Beteiligten.



Mr Siziba, the local Councillor completing a UZ questionnaire on his perception on the MEF model.



Herr Last Shumba, UZ-Student, sammelt Daten über die Einschätzung des MEF-Modells durch die Gemeinschaft.



Frau Totonenda Mamvoto, UZ-Studentin, sammelt Daten über die Bewertung des MEF-Modells durch die Gemeinschaft.



Frau Evidence Kupara, UZ-Studentin, sammelt Daten über die Bewertung des MEF-Modells durch die Gemeinschaft.



Frau Tinashe Savanhu, UZ-Studentin, sammelt Daten über die Bewertung des MEF-Modells durch die Gemeinschaft.

Eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Empfehlungen aus der Datenerhebung:

- a) Das Modell ist ideal für die Förderung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung in der Gemeinde.
- b) Zur Unterstützung der Initiative sollte ein Ausbildungszentrum mit ausreichenden Mitteln eingerichtet werden.
- c) Die MEF sollte die Imkereiproduktion intensivieren und die Vermarktung auf die gesamte Gemeinde ausweiten.
- d) Die Biogaserzeugung sollte als alternative Energiequelle gefördert werden, um das Abholzen von Bäumen zu verhindern, das in dem Gebiet weit verbreitet war.
- e) Die von der MEF geförderte nachhaltige Landwirtschaft sollte ausgeweitet werden, um die gesamte Gemeinschaft bei der Ernährungssicherung und der Schaffung von Arbeitsplätzen zu unterstützen.
- f) In Zusammenarbeit mit den relevanten Interessengruppen sollte das MEF-Modell der Forschung im Bereich der forstwirtschaftlichen und nicht-forstwirtschaftlichen Wertschöpfung Vorrang einräumen, wobei der Schwerpunkt auf einheimischen Früchten, Holz und anderen Waldprodukten sowie der Vermarktung zur Schaffung von Arbeitsplätzen liegen sollte.
- g) Die MEF sollte zu einem vollwertigen Ökotourismus-Zentrum ausgebaut werden.
- h) Die MEF sollte die Anpflanzung von Bäumen, deren Wiederherstellung und die Einzäunung aller Schulen in der Region unterstützen, um das Lernen zu fördern und die Umwelt zu schützen.



Wertschöpfung aus Wildfrüchten. Durch die Verarbeitung verschiedener essbarer Wildfrüchte (z. B. Schokoladenbeeren, indische Pflaumen) versucht MEF die Herstellung und Verwendung von Fruchtsäften, Kuchen und Schokolade zu fördern.



Das MEF-Team bei der Auflistung und Zählung der Bäume.